

Waldgruppe des Jugendhauses Waldpforte in Kooperation mit dem Waldhaus Mannheim 2008-2010

Mit dem Förster durch den Wald

Waldhaus und Jugendhaus haben ein gemeinsames Projekt



Claudia Kraugmann-Speicher vom Jugendhaus, Förster Daniel Weissgärber und die Kinder der „Waldgruppe“ beim Säubern des Waldes.
Foto: Uschi Künstler

Jackett mit Abzeichen, Hut und Hund an der Leine: So sieht auch der Förster im Fernsehen aus. Nur Elvis, der Zwergterrier, passt nicht ganz in dieses Bild. Die zwölf Jungen und Mädchen im Alter von acht bis elf Jahren freuen sich darauf, mit ihm und Förster Daniel Weissgärber durch den Wald zu streifen.

Seit September verwirklichen Silke Moseberg, Mitarbeiterin des Jugendhauses Waldpforte,

und Weissgärber vom Waldhaus ihr gemeinsames Projekt: Kindern Wissen über den Wald vermitteln. Unterschiedliche Aktionen bringen den Schülern jeden Mittwochmittag die Umwelt näher. Bevor es mit der geplanten Müllsammelaktion im Wald losgeht, führt Moseberg die „Waldgruppe“ in der Gesprächsrunde kurz mit Fragen zum Thema hin: „Was passiert mit dem Müll? - Warum sind Glasscherben und Plastikreste

für die Tiere gefährlich?“ Die Schüler erfahren, dass Plastik im Magen der Tiere unverdaulich ist und sie töten kann.

Mit Greifzange für jeden und einem Müllsack für zwei geht's hinaus. Schon nach kurzer Zeit verschwindet die erste Plastikflasche in einem der Säcke. Angespornt suchen sie fleißig und werden fündig. Stolz zeigt Nina eine Zigarettenpackung, Bierdeckel und eine Mülltüte. Ob jemand das Haarband verloren hat? Oder hat der Gegenstand einem Hund gehört? Anlass zu Spekulationen bietet auch eine gefundene Krawatte.

Förster Weissgärber, im fünften Jahr im Waldhaus, hat auch ein Zertifikat als Waldpädagoge. Für ihn „ist das Modellprojekt in dieser Art einzigartig“ und „nachhaltige Bildung, die nur zu erreichen ist, wenn eine gewisse Regelmäßigkeit gegeben ist.“ Mit Schulklassen sei dies nicht möglich; auch sei es ein Unterschied, wenn Schüler das Gefühl hätten, etwas freiwillig zu tun.

Letzte Woche stand die Forstpflegetag auf dem Programm. Die Kinder schnit-

ten Bäumchen, wie die sich zu stark ausbreitende Traubenkirsche, weg, um für ursprüngliche, heimische Pflanzen Platz zu schaffen. An anderen Tagen haben die Pädagogen mit ihren Schützlingen im Vogelpark Gewölle untersucht, Tierspuren mit Gips ausgegossen, sich den Rohstoffkreislauf vom Baum zum Papier angeschaut und Waldhütten gebaut.

Mit Weissgärber und Moseberg haben sich zwei verwandte Seelen getroffen. Die Mitarbeiterin des Jugendhauses kommt aus der Umwelt und Naturpädagogik. Weissgärber: „Schon lange habe ich den Wunsch gehabt, so ein Projekt zu starten. Ich bin froh, dass jemand da war, der in diesem Bereich Erfahrung hat.“ Die „Waldgruppe“ trifft sich auf jeden Fall noch bis Mai. Für Materialkosten wird ein Unkostenbeitrag von einem Euro pro Treffen erhoben – Pausenkekse inklusive.

„Ich habe viel über Tiere gelernt“, sagt Nico. Christian hat „das Holz und wie es innen aussieht, die dicken Rinden,“ schwer beeindruckt. Beide entwickeln Interesse für unterschiedliche Gebiete und beide kommen gerne her. UKü



Sammeln von Blumen für ein Bestimmungsbuch und Duftkissen



Schwedenfeuer und Grillen



Keschern am Karlsterweiher im Käfertaler Wald nach Wassertieren